

Gutes tun, auf allen Ebenen

Oder wie sich die 17 Ziele mit der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen verbinden lassen



Das Thema Nachhaltigkeit ist vielfältig und gewinnt stetig an Bedeutung – das machte sich auch an der Vielzahl von „Umwelt Unternehmen“-Aktivitäten zu diesem Thema im Jahr 2018 bemerkbar. SDGs, CSR, Nachhaltigkeitsberichterstattung, Umweltmanagementsysteme und so weiter und so fort. Dabei ist Nachhaltigkeit und verantwortliches Handeln für viele kleine und mittlere Unternehmen nichts Neues, sondern schon lange fester Bestandteil des täglichen Handelns. Was aufwendig klingen mag, zahlt sich am Ende aus: Mit einer Nachhaltigkeitsstrategie oder einer Nachhaltigkeitsberichterstattung können sich Unternehmen am Marktpositionieren und Wettbewerbsvorteile sichern – denn die Nachfrage nach nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen steigt.

Die Umsetzung von Nachhaltigkeitsaspekten im Betrieb kann auf unterschiedlichen Wegen und auf mehreren Ebenen erfolgen. Vom Nachhaltigkeitsbericht über Umweltmanagementsysteme bis

hin zur Darstellung des eigenen Unternehmensbeitrages zu den 17 Zielen ist vieles möglich. Letztere wurden im Jahr 2015 durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York als nachhaltige Entwicklungsziele verabschiedet. Die dort beschlossene Agenda 2030 schafft die Grundlage dafür, weltweiten wirtschaftlichen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde zu gestalten. Das Kernstück der Agenda ist ein Katalog mit 17 Zielen für eine nachhaltige Entwicklung. Das Neue daran: Die sogenannten Sustainable Development Goals, kurz SDGs, berücksichtigen erstmals alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Soziales, Umwelt und Wirtschaft. Staatliche wie nicht-staatliche Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft sind gleichermaßen aufgerufen, sich an der Erreichung dieser Ziele zu beteiligen. Zur Umsetzung in Deutschland hat die Bundesregierung 2016 eine neue Nachhaltigkeitsstrategie verfasst, die sich an diesen Zielen orientiert.

Untrennbar: Unternehmen und SDGs

Auch Unternehmen können die SDGs als Orientierungsrahmen nutzen, um ihre Tätigkeiten nachhaltig auszurichten. Denn aufgrund ihrer Vielfalt bieten die Entwicklungsziele Unternehmen aller Art und Branchen die Möglichkeit, einzelne Ziele entlang der eigenen Wertschöpfungskette umzusetzen. Wie das geht, zeigt die Broschüre „Die SDGs für und durch KMU“, die „Umwelt Unternehmen“ zusammen mit der Universität Bremen und den Mitgliedern der CSR-Hanse dieses Jahr erarbeitet hat. Der Leitfaden für kleine und mittlere Unternehmen zeigt auf, wo die zahlreichen Schnittstellen zwischen Unternehmen und den 17 Nachhaltigkeitszielen liegen. Denn egal was Unternehmen tun: Sie berühren mit ihrem Handeln immer auch die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Dabei tragen sie in vielen Bereichen bereits selbstverständlich zum Erreichen der SDGs bei – indem sie beispielsweise Arbeitsplätze schaffen oder ihren Energie- und Ressourcenverbrauch re-

duzieren. Wichtig ist jedoch, wie sich Firmen diesbezüglich positionieren: Wo leisten sie bereits einen Beitrag zum Gemeinwohl? Welche negativen Nebenwirkungen können reduziert und an welchen Stellen können zusätzliche positive Wirkungen erzielt werden? Diese Fragen stellten sich auch die 32 Unternehmensvertreterinnen und -vertreter im Rahmen der Kooperationsveranstaltung „UNTERNEHMEN. WANDELN.WERTE“ von Handwerkskammer Bremen, RENN.nord und der „Partnerschaft Umwelt Unternehmen“. Nach einem Impulsvortrag von Prof. Dr. Müller-Christ und Bror Giesenbauer vom Fachbereich Nachhaltiges Management der Universität Bremen tauschten sich die PUU-Mitglieder über die Nachhaltigkeitsmaßnahmen in ihren eigenen Unternehmen aus.



Gemeinsam viel erreichen

Drei Fragen an Désirée Diering

Désirée Diering ist die RENN.nord Vertreterin für Bremen. Gemeinsam mit anderen Vertretungen in Norddeutschland vernetzt sie Akteure aus allen gesellschaftlichen Bereichen, um eine nachhaltige Entwicklung voranzubringen. Was Unternehmen mit den SDGs zu tun haben, verrät sie uns im Interview.

Warum sind Unternehmen jetzt gefragt, sich mit den SDGs auseinanderzusetzen?

Die 17 SDGs drücken den Willen der internationalen Staatengemeinschaft aus, globale Herausforderungen in den Bereichen Mensch, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft gemeinsam zu lösen, indem alle Ziele gleichermaßen angegangen werden und niemanden auf der Welt zurücklassen („leave no one behind“). Unsere aktuelle Situation zeigt: Es gibt viel zu tun – auch für Unternehmen!

Wie kann das gelingen?

Es kann nur in gemeinschaftlicher Arbeit gelingen. Natürlich ist die Politik am Zug, die Weichen für eine nachhaltige und emissionsfreie Wirtschaft zu stellen und Deutschland ist verpflichtet, seine Fortschritte vor den Vereinten Nationen zu berichten. Dennoch stehen Wirtschaft und Zivilgesellschaft genauso in der Verantwortung ihr Handeln entsprechend der 17 Ziele auszurichten und zu einer enkeltauglichen Zukunft beizutragen. Die enge Kooperation von RENN.nord mit dem Netzwerk Umwelt Unternehmen bietet dafür eine geeignete Plattform, um motivierte Unternehmen zu erreichen und zum Handeln zu bewegen.



Wie geht es weiter in Bremen?

Wir haben in diesem Jahr den Leitfaden „Die SDGs für und durch KMU“ in Zusammenarbeit mit dem Nachhaltigkeitsmanagement der Universität Bremen herausgebracht und bereits 20 Unternehmen vorgestellt. Dabei wurde klar, dass es ein großes Interesse am Austausch zu dem Thema gibt. Die Unternehmen leisten bereits Beiträge und wollen ihre Bezüge zu den SDGs noch besser einschätzen können und sich so kontinuierlich weiterentwickeln. Gerne bieten wir unsere Unterstützung hierzu an.